

## MEDIENMITTEILUNG

Bern, 9. August 2021

### **Schulstart: Welche Anpassungen es zur Stärkung der Schule braucht**

**Das vergangene Schuljahr war definitiv kein gewöhnliches: Es hat sowohl den Lehrpersonen als auch den Schülerinnen und Schülern vieles abgefordert. Aus Sicht des Dachverbands Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und des Syndicat des Enseignant·es Romand·es (SER) sind daher Massnahmen notwendig, damit das kommende Schuljahr 2021/2022 möglichst reibungslos abläuft. An ihrer gemeinsamen Medienkonferenz vom 9. August 2021 forderten die beiden Dachverbände der Lehrpersonen die Behörden dazu auf, den Gesundheitsschutz für alle in der Schule tätigen Personen zu priorisieren.**

Lehrerinnen und Lehrer waren im vergangenen Schuljahr aufgrund der Coronapandemie mit aussergewöhnlich hohen Anforderungen und vielen Planungsunsicherheiten konfrontiert. Sie müssen sich auch im Schuljahr 2021/2022 darauf einstellen, denn die Pandemie ist noch nicht vorbei. Dies hielten der Dachverband Lehrerinnen und Lehrer Schweiz (LCH) und das Syndicat des Enseignant·es Romand·es (SER) an ihrer gemeinsamen Medienkonferenz vom 9. August 2021 zum Start ins neue Schuljahr fest. Deshalb appellierten die beiden Dachverbände der Lehrpersonen an die Behörden, für ein gutes Gesundheitsmanagement in der Schule zu sorgen.

#### **Gesundheitsschutzbeauftragte an den Schulen – jetzt!**

Der Gesundheitsschutz der Schülerinnen und Schüler, der Lehrpersonen und des übrigen Schulpersonals muss Vorrang haben. Dazu reicht es eben nicht, sich auf das Öffnen der Fenster zu beschränken. Für eine nachhaltig bessere Luftqualität sollen sämtliche Klassenzimmer an Schweizer Schulen noch in diesem Jahr mit einfachen CO<sub>2</sub>-Messgeräten ausgestattet werden. Zudem müssen die Behörden endlich der Forderung nachkommen, die LCH und SER bereits 2017 gestellt haben: Gesundheitsschutzbeauftragte für die Schule ausbilden und rasch entsprechende Stellen an den Schulen einrichten. Diese Fachleute sind unter anderem darin geschult, die Mängel in Bezug auf Luft- und Lichtqualität, Schalldämmung oder Ergonomie mit konstruktiven Vorschlägen anzugehen.

#### **Höhere Wertschätzung führt zu höherer Attraktivität des Lehrberufs**

Die Coronakrise hat Lehrerinnen und Lehrer an den Rand der Erschöpfung und Belastung gebracht. Zum Gesundheitsschutz gehört deshalb auch, auf die psychische Gesundheit der Lehrpersonen Acht zu geben. Dies trägt nicht zuletzt dazu bei, die Attraktivität des Lehrberufs zu erhöhen. Eine qualitativ hochstehende Aus- und Weiterbildung sowie faire Löhne und Arbeitszeiten tun das Übrige. Damit wird es wahrscheinlicher, dass Lehrerinnen und Lehrer langfristig im Beruf verbleiben. Dies ist angesichts der prekären Stellsituation dringend notwendig: Bereits im vergangenen Sommer musste ein Drittel der Schulleitungen offene Stellen mit nur teilweise oder gar nicht qualifizierten Personen besetzen. Wie systemrelevant der Lehrberuf ist, sollte spätestens mit der Krise allen klar geworden sein. Deshalb gilt es zu Recht, Schulschliessungen und Quarantänen von Lehrpersonen wenn immer möglich zu vermeiden. Deshalb halten LCH und SER an ihrer Forderung fest, Lehrpersonen prioritär zu impfen – spätestens wenn sie nächstes Mal die Impfung auffrischen müssen.

#### **Lager und Ausflüge gehören zum Schulalltag**

Das Schuljahr 2020/2021 war auch für die Schülerinnen und Schüler kein gewöhnliches Schuljahr. So fielen ausserschulische Aktivitäten wie Exkursionen, Schullager oder Museumsbesuche grösstenteils aus. Dabei sind diese Erlebnisse und Erfahrungen nicht nur das für das Erreichen einiger Ziele in den Lehrplänen unentbehrlich, sondern auch für die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Umso wichtiger wäre daher die Annahme von vier zurzeit hängigen parlamentarischen Vorstössen, welche die Organisation von ausserschulischen Aktivitäten erleichtern würden. Demnach sollen Transportunternehmen des öffentlichen Verkehrs verpflichtet werden, den Schulklassen kostengünstige Tageskarten anzubieten.

### **Berufswahl und digitale Transformation müssen chancengerecht sein**

Der Berufswahlprozess war durch die Coronakrise ebenfalls getrübt. Jugendliche hatten Mühe, Schnupperlehren oder sogar Lehrstellen zu finden. Wenn sich überdies Betriebe immer früher die vermeintlich besten Bewerberinnen und Bewerber sichern wollen, schmälert dies die Chancengerechtigkeit. Es wäre verheerend, wenn sich junge Menschen unter Druck für den falschen Beruf entscheiden. Vielmehr brauchen sie Zeit und Unterstützung für eine faire Berufswahl – und die Betriebe müssen sich an den vereinbarten Fahrplan halten. Zuletzt hat die Coronakrise die Notwendigkeit offengelegt, die digitale Transformation in der Schule chancengerecht voranzutreiben. Dies bedingt weit mehr als Geräte und WLAN, die funktionieren. Lehrpersonen aller Stufen müssen durch gezielte Aus- und Weiterbildung vorbereitet werden, damit sie im Umgang mit digitalem und analogem Lernen geschult sind. Zudem braucht es zeitgemässe Lehrmittel und Unterstützung durch Fachpersonen vor Ort.

### **Kontaktadressen für Rückfragen**

Franziska Peterhans, Zentralsekretärin LCH  
T +41 44 315 54 54, [f.peterhans@lch.ch](mailto:f.peterhans@lch.ch)

Samuel Rohrbach, président SER  
T +41 79 251 22 42, [s.rohrbach@le-ser.ch](mailto:s.rohrbach@le-ser.ch)

Samuel Zingg, Vizepräsident LCH  
T +41 44 315 54 54, [s.zingg@lch.ch](mailto:s.zingg@lch.ch)

Dr. Beat A. Schwendimann, Leiter Pädagogische Arbeitsstelle LCH  
T +41 44 315 54 54, [b.schwendimann@lch.ch](mailto:b.schwendimann@lch.ch)

Olivier Solioz, vice-président SER  
T +41 79 286 67 90, [president@spval.ch](mailto:president@spval.ch)

Pierre-Alain Porret, membre du comité SER  
T +41 79 748 29 12, [p-a.porret@le-ser.ch](mailto:p-a.porret@le-ser.ch)